

Graf Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften  
Veterinärmedizinische Universität Wien  
und Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)



## **Rennerfolge zwei- und dreijähriger Vollblutpferde - ein Vergleich Deutschland versus Großbritannien und Irland**

Bachelorarbeit  
im Studiengang Pferdewissenschaften  
an der Veterinärmedizinische Universität Wien  
und der Universität für Bodenkultur Wien

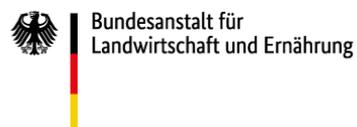
vorgelegt von  
Caroline Heinrich

Wien, im November 2024

Gefördert durch



Projektträger



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Die vorliegende Bachelorarbeit wurde im Rahmen des Forschungsvorhabens *HorseWatch* (Untersuchung der frühen Nutzung von Pferden und möglicher Maßnahmen zur Vermeidung einer Überforderung oder Überlastung, FKZ 2821HS016) angefertigt.

Wissenschaftliche Betreuung: o. Univ.-Prof. Dr. Jörg Aurich

Gutachterin: Dr. Isabella Copar

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>MATERIAL UND METHODEN.....</b>	<b>7</b>
2.1.	DATENERFASSUNG.....	7
2.2.	AUSWERTUNG .....	7
<b>3.</b>	<b>ERGEBNISSE .....</b>	<b>8</b>
3.1.	FOHLENGEBURTEN .....	8
3.2.	ANZAHL DER STARTS UND GEWINNSUMMEN VON ZWEI- UND DREIJÄHRIGEN RENNPFERDEN .....	8
3.3.	DURCHSCHNITTLICHE SIEGDISTANZ DER NACHKOMMEN VON HENGSTEN.....	13
3.4.	DISTANZEN DER GRUPPERENNEN IN DEUTSCHLAND, GROSSBRITANNIEN UND IRLAND.....	18
<b>4.</b>	<b>DISKUSSION.....</b>	<b>20</b>
<b>5.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>24</b>
<b>6.</b>	<b>ABSTRACT .....</b>	<b>26</b>
<b>7.</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>28</b>
<b>8.</b>	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>30</b>
<b>9.</b>	<b>TABELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>30</b>

## 1. Einleitung

Galopprennen sind die älteste Form des Wettbewerbes mit Pferden. Über die Jahrhunderte hinweg hat sich diese Art der Leistungsmessung zu einer hochkomplexen Sportart mit einer weltweit einheitlichen Organisation und dazugehörigen Regelungen entwickelt.

Auch die Zucht ist weltweit einheitlich gestaltet, was eine globale Vergleichbarkeit ermöglicht. Das Zuchtprogramm basiert auf dem 1791 erstmals erschienen „Introduction to the General Stud Book“ von James Weatherby. Seit 1808 ist dieses Zuchtbuch geschlossen und die Rasse wird als Reinzucht geführt. Maßgeblich für die Eintragung als Englisches Vollblut ist, dass das Pferd aus einer natürlichen Bedeckung entstammt, und dass seine Abstammung lückenlos auf Vorfahren zurückzuführen ist, die in einem der anerkannten Gestütsbücher registriert sind. Seit 1976 verwaltet das International Stud Book Committee (ISBC) die aktuell gültigen 69 Stud Books (<https://www.internationalstudbook.com/>). Damit ist die Rasse gegenwärtig in 30 Generationen reingezüchtet und verfügt über die am besten dokumentierten Pedigrees aller Pferderassen weltweit.

In der Welt des Pferdesports nimmt das Englische Vollblut in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung ein, da die Zuchtauswahl für Hengste und auch für Stuten über die Leistung erfolgt. Rennerfolge werden mittels komplexer Rechnungen als Generalausgleichsgewicht, kurz GAG, bewertet. Leistungsunterschiede zwischen den Pferden werden durch Gewichte dargestellt. Ein Gewichtsunterschied von 1 kg bewirkt in einem 1600m langen Rennen einen Vorteil von einer Pferdelänge, das entspricht ca. 2,5m. Mit wenigen Ausnahmen sind etwaige körperliche Mängel, die bei anderen Pferderassen ein Ausschlusskriterium für die Zucht darstellen, kein Problem. Es gilt das Credo „Leistung sucht sich ihre Form.“ Außerdem müssen alle Rennleistungen frei von Medikamenten erbracht worden sein (IFHA International Agreement of Breeding, Racing and Wagering, Article 6).

Erfüllt ein Hengst die genannten Bedingungen und erreicht ein GAG von 95 kg oder mehr, sind seine Nachkommen in Deutschland für die Züchterprämie zugelassen (Zuchtordnung Deutscher Galopp e.V., 2024). Dies führt dazu, dass die Züchter von Nachkommen des Hengstes eine prozentuale Gewinnausschüttung erhalten, ungeachtet dessen, ob sich das Zuchtprodukt zum Zeitpunkt des Geldgewinnes noch in ihrem Besitz befindet (Rennordnung Deutscher Galopp e.V., 2024).

Hengste mit niedrigerem oder gar ohne GAG können als Deckhengste aufgestellt werden, sind für Fremdzüchter in der Regel jedoch kommerziell uninteressant und tragen mit ihrer geringen Anzahl an Nachkommen kaum zur Gesamtpopulation bei.

Eine weitere Eigenheit ist die ausschließliche Verwendung des Natursprungs. Dieser ist über eine tierärztliche Bestätigung beim Verband nachzuweisen. Nachkommen, die nicht per Natursprung gezeugt wurden, erhalten keine Zulassung zu Rennen (IFHA International Agreement of Breeding, Racing and Wagering, Article 12). Diese Tradition bietet einige Vorteile, da die Anzahl der Decksprünge bei populären Hengsten durch die Gesundheit des Hengstes, aber auch durch seine Potenz und die Jahreszeit beschränkt ist. Dies führt zwangsweise dazu, dass mehr Vaterpferde zum Einsatz kommen, was in einer Reinzucht hinsichtlich des Inzucht-drucks vorteilhaft ist. Die Kehrseite der Medaille ist, dass von erkrankten oder verstorbenen Tieren keine genetischen Reserven angelegt werden können.

Als Zuchtziele sind Erbgesundheit, Härte, Ausdauer, Schnelligkeit und Leistungsbereitschaft definiert. Die oft erwähnte Frühreife ist in den Zuchtbestimmungen der Rasse nicht schriftlich verankert. Diese Zuchtziele werden mittels der Rennleistung überprüft. Durch die frühen Starts und die relativ kurzen Karrieren von Rennpferden ergibt sich ein kurzes Generationsintervall.

Die deutsche Vollblutzucht gilt international als Kaderschmiede für sogenannte Steher, also Pferde, die ihre besten Leistungen auf Distanzen von 2000m und mehr abrufen. Die sogenannte „klassische Distanz“ von 2400m gilt als die Königsklasse, da historische Rennen wie das Epsom Derby, das Deutsche Derby, der Prix de l'Arc de Triomphe und zahlreiche weitere prestigeträchtige Rennen über diese Distanz gelaufen werden.

Obwohl die Zahlen der Deckhengste, Mutterstuten und Fohlengeburt in den letzten 20 Jahren mehr als halbiert haben, erzielen deutsch gezogene Vollblüter auch gegenwärtig sensationelle Erfolge, wie die Siege im Prix de l'Arc de Triomphe durch *Danedream* und *Torquator Tasso* (<https://www.racingandsports.com.au/thoroughbred/feature-race/france/prix-de-larc-de-triomphe/1063>), oder jene im King George VI and Queen Elizabeth Stakes durch *Novellist*, *Goliath* and die bereits erwähnte Stute *Danedream* (<https://britishchampionsseries.com/race/king-george-vi-queen-elizabeth-stakes/>). Auf kürzeren Distanzen sind deutsche Pferde international jedoch nicht so erfolgreich vertreten.

Weltweit gelten, mit wenigen kleineren Ausnahmen, die gleichen Kategorien für Galopprennen. In den Ausgleichsrennen werden den Pferden gemäß ihrem Generalausgleichsgewicht die sogenannten „Handicaps“ zugeordnet, sprich jene Gewichtsmarken, welches sie im Rennen

tragen müssen. In Deutschland gibt es vier Ausgleichklassen, welche von Kategorie I bis IV rangieren, wobei I die Höchste und IV die Schlechteste darstellt. Die vier Klassen bringen unterschiedlich hohe Abzüge mit sich. Ziel ist es, dass alle Teilnehmer eines Rennens möglichst gleiche Siegchancen haben. Die Ausgleichsrennen bilden die Basis des Sports, in ihnen starten Pferde geringerer bis guter Klasse.

Über ihnen stehen die Listen- und Grupperennen. Es gibt Rennen der Gruppen I bis III, wobei Gruppe I die höchste Klasse darstellt. Sie sind die am höchsten eingestuften Rennen im Galopprennsport und werden nach internationalen Standards als sogenannte Aufgewichtssrennen gelaufen. Hierbei werden Pferde abhängig von Alter, Geschlecht und bisherigen Erfolgen Gewichte zugeordnet. Alle Grupperennen werden weltweit von Committees überwacht und überprüft. Unterschreitet die Klasse der vier erstplatzierten Pferde über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg einen gewissen Wert (gemessen am Generalausgleichsgewicht), so wird das Rennen abgewertet. Dieses komplexe System ermöglicht es, die Rennleistungen der Pferde international zu vergleichen.

In der vorliegenden Arbeit wurde mittels Auswertungen der Jahresleistungen der Top 50 Deckhengste der Länder Großbritannien, Irland und Deutschland untersucht, ob und welche Unterschiede sich in den Populationen messen lassen. Ein besonderes Augenmerk lag hierbei auf den durchschnittlichen Siegdistanzen der Populationen.

Für den Leistungsvergleich wurden Zwei- und Dreijährigen-Kampagnen herangezogen, da sich beim Großteil der Rennpferde in diesem Lebensabschnitt herauskristallisiert, ob eine Karriere als Rennpferd gegeben ist.

## **2. Material und Methoden**

### **2.1. Datenerfassung**

Die Daten für die eigene Untersuchung wurden spezifischen Datenbanken entnommen, die Erfassung erfolgte von Juni bis September 2024. Die Ranglisten der englischen und irischen Pferde entstammen der frei zugänglichen Seite Thoroughbred Stallion Guide (<https://www.stallionguide.com/leading-sires/>). Diese Seite bezieht die Daten vom neuseeländischen Unternehmen Arion Pedigrees Ltd, welches auf die Auswertungen von Vollblutpedigrees und Ranglisten spezialisiert ist. Für die Jahre 2023 bis einschließlich 2021 wurden die Top 50 der Leading Sires ausgewertet, für die Jahre 2018-2020 waren nur die Top 30 verfügbar.

Die Ranglisten und Daten der deutschen Rennpferde wurden der Datenbank von Deutscher Galopp entnommen (<https://www.deutscher-galopp.de/>). Diese ist auf der Homepage der Organisation über einen passwortgeschützten Bereich zugänglich. Da Deutscher Galopp nur die Ranglisten der Zweijährigen-Jahrgänge bereitstellt, wurde die Erhebung der relevanten Daten und anschließende Auswertung des Dreijährigen Jahrganges 2023 eigenständig anhand der Datensätze der Einzelpferde durchgeführt.

Zunächst wurden mit Hilfe der Ranglisten der Jahre 2018 bis 2023 die jeweils 50 erfolgreichsten Vaterpferde in in- und ausländischen Flachrennen nach Gewinnsumme sortiert. Für die ausgewählten Hengste wurden in der Pferdedatenbank die folgenden Parameter erfasst und in eine Exceldatei eingetragen:

- Jahrgang
- Beste gelaufene Distanz
- Anzahl Bedeckungen
- Anzahl lebend geborener Nachkommen
- Anzahl der Starter, Starts, Siege und Platzierungen Dreijährige Zweijährige
- Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance)
- Lebensgewinnsumme und durchschnittliche Jahresgewinnsumme

### **2.2. Auswertung**

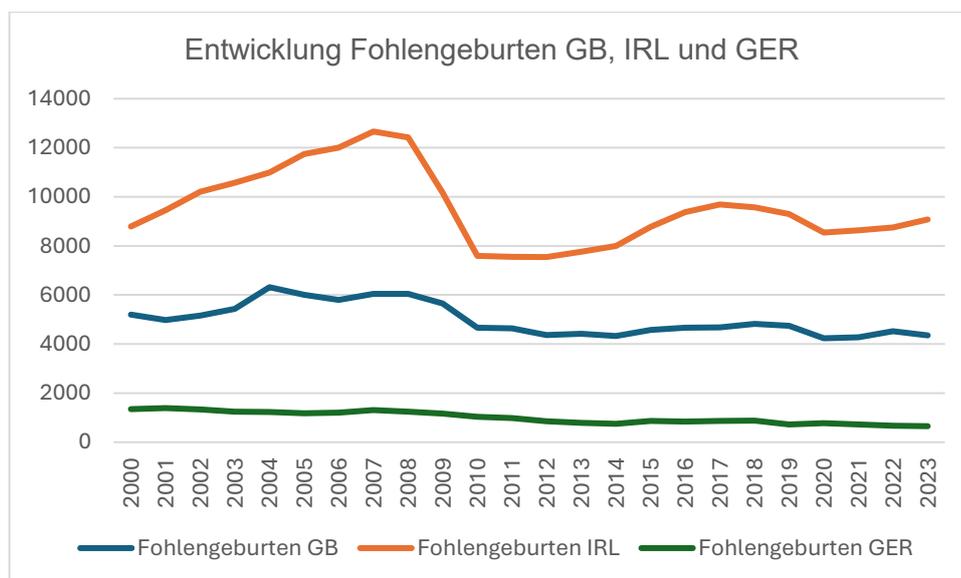
Die deskriptive Datenauswertung und grafische Darstellung erfolgte in dem Programm MS Excel von Microsoft Office, Microsoft Cooperation (USA).

### 3. Ergebnisse

#### 3.1. Fohlengeburten

Von den drei untersuchten Ländern werden in Irland die meisten Fohlen geboren, gefolgt von Großbritannien und mit weitem Abstand Deutschland (Abb. 1). In Irland wurden im Jahr 2000 insgesamt 9452 Fohlen geboren, im Jahr 2007 mit 12663 Fohlen ein Maximum und im Jahr 2012 mit 7546 ein Minimum erreicht; 2023 wurden 9082 Fohlen geboren. In Großbritannien kam es zu ähnlichen Veränderungen (2000: 4977 Fohlen, 2004: 6138 Fohlen, 2023: 4356 Fohlen). Die deutsche Population verzeichnet im Zeitraum von 2000 bis 2023 eine annähernd kontinuierliche Verringerung der Geburten von 1348 (2000) auf 653 Fohlen (2023).

Im Vergleich unterliegen die irischen und britischen Populationen damit größeren Schwankungen als die deutsche, haben jedoch keinen starken Abwärtstrend (Abb. 1).



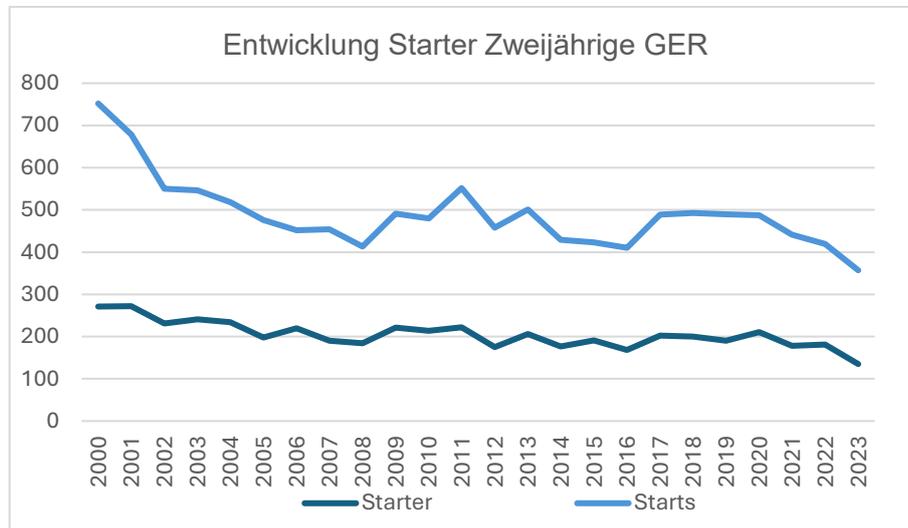
**Abb. 1: Vergleichende Entwicklung Fohlengeburten nach Herkunftsland Großbritannien (GB), Irland (IRL) und Deutschland (GER) in den Jahren 2000-2023**

#### 3.2. Anzahl der Starts und Gewinnsummen von zwei- und dreijährigen Rennpferden

Für die Anzahl der Starts und Gewinnsummen von Zwei- und Dreijährigen und alle nachfolgenden Auswertungen sind die Daten aus Großbritannien und Irland zusammengefasst.

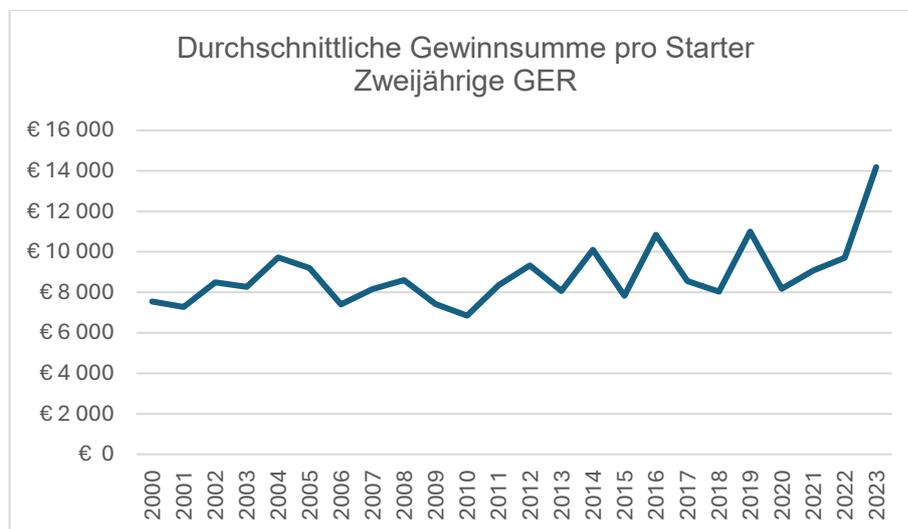
Der Dachverband Deutscher Galopp verzeichnete im Jahr 2000 insgesamt 440 Zweijährige, die an den Start gekommen waren. 2010 hatte sich die Zahl auf 271 verringert, 2023 markiert mit 176 den niedrigsten Wert in der Erhebung.

Entsprechend sind sowohl die Anzahl der individuellen Starter als auch deren Starts rückläufig. Machten die Nachkommen der Top 50 Vererber im Jahr 2000 noch 271 Pferde aus, so waren es 2023 nur noch 135. Die Anzahl der Gesamtstarts verringerte sich um 52,52 % (Abb. 2).



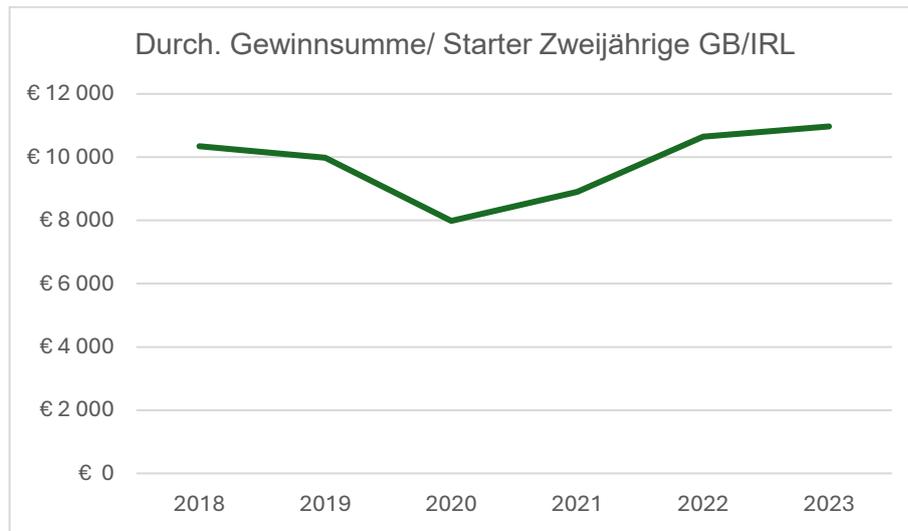
**Abb. 2: Entwicklung der deutschen Zweijährigen Starts (grün) und Starter (blau)**

Die durchschnittliche Gewinnsumme pro Starter ist tendenziell steigend (Abb. 3).



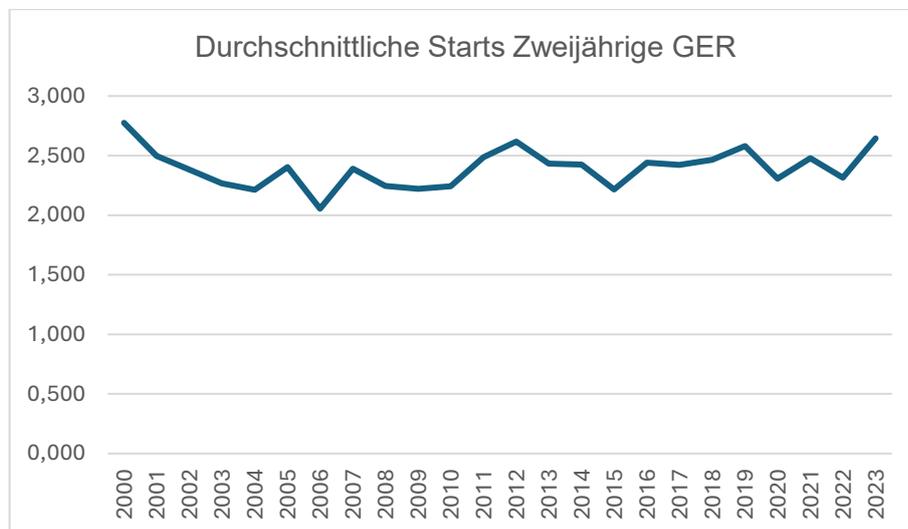
**Abb. 3: Entwicklung der durchschnittlichen Gewinnsumme pro Starter in Deutschland trainierter Zweijähriger**

Auch in Großbritannien und Irland ist die durchschnittliche Gewinnsumme pro Starter tendenziell leicht steigend. Der Höchstwert war (umgerechnet) 10971,- € im Jahr 2023, der Tiefstwert 7985,- € im Jahr 2019 (Abb. 4).



**Abb. 4: Entwicklung der durchschnittlichen Gewinnsumme pro Starter in Großbritannien und Irland trainierter Zweijähriger**

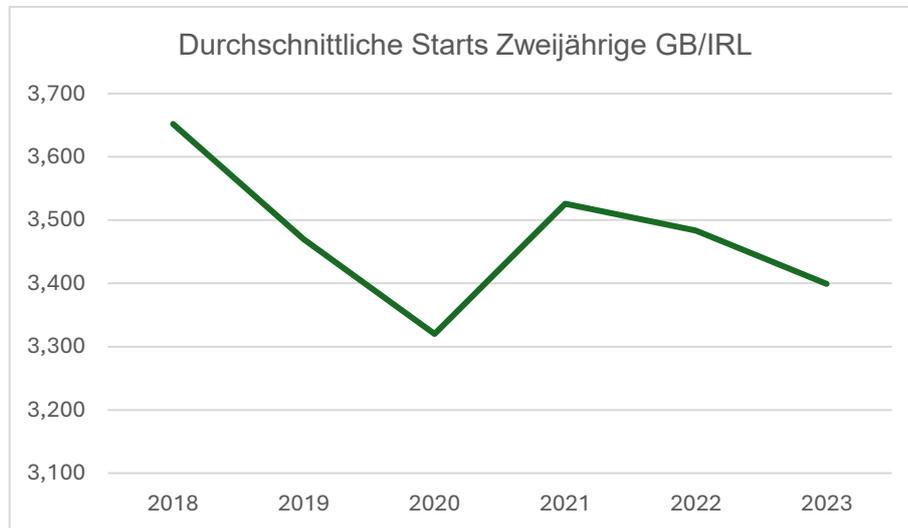
In Deutschland trainierte Zweijährige starteten im Zeitraum von 2000 bis 2023 im Durchschnitt 2,39 Mal, im Vergleichszeitraum 2018 bis 2023 2,46 Mal. Der Höchstwert im Jahr 2000 belief sich auf 2,77 Starts, der Tiefstwert im Jahr 2006 auf 2,05 Starts (Abb. 5).



**Abb. 5: Entwicklung der durchschnittlichen Starts in Deutschland trainierter Zweijähriger**

Für die britischen und irischen Auswertungen waren Ranglisten der Jahre 2018 bis 2023 verfügbar. Für die Jahre 2018-2020 standen die Top 30 der Vaterpferde zur Verfügung, für die Jahre 2021-2023 die Top 50.

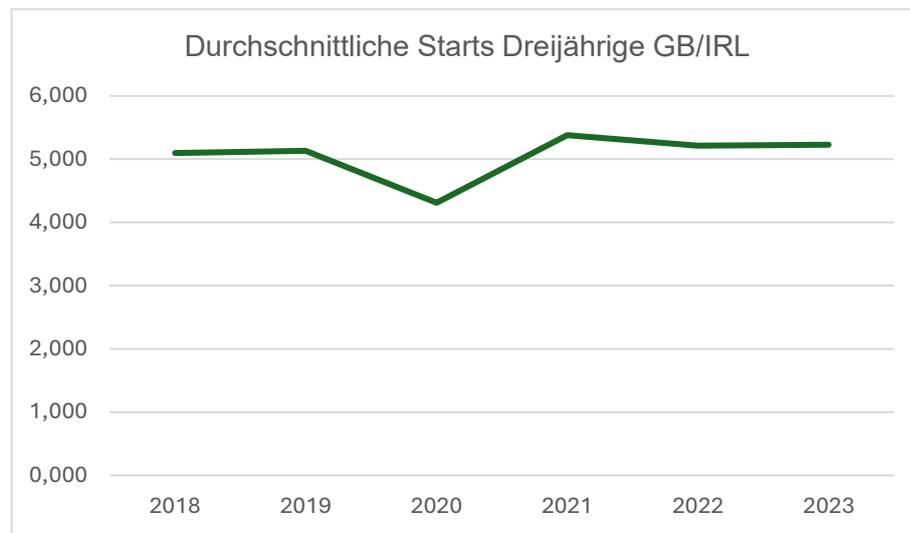
Zweijährige aus Großbritannien und Irland startete in diesen sechs Jahren im Durchschnitt 3,47 Mal. Der Höchstwert war 3,65 Starts im Jahr 2018, der Tiefstwert 3,32 Starts im Jahr 2020 (Abb. 6).



**Abb. 6: Entwicklung der durchschnittlichen Starts in Großbritannien und Irland trainierter Zweijähriger**

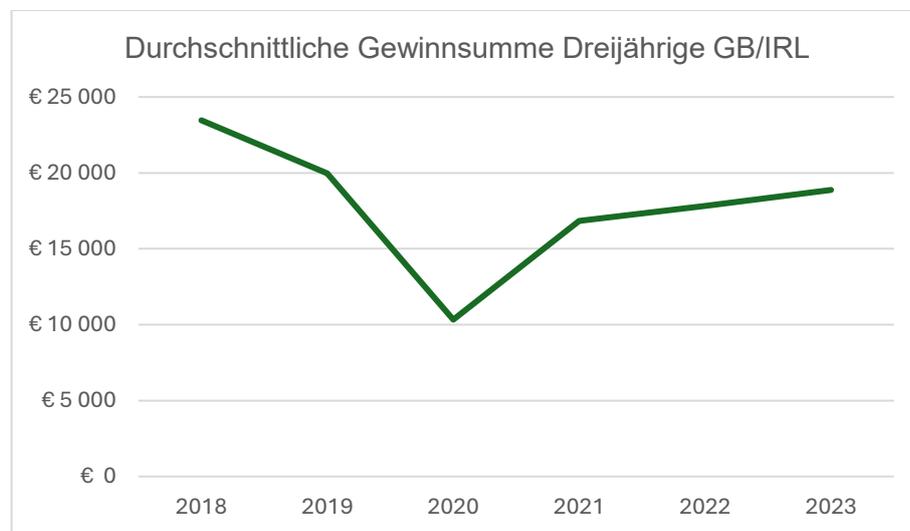
Anschließend wurden die Dreijährigen-Jahrgänge ausgewertet. Für die irischen und britischen Jahrgänge wurden die Daten der Jahre 2018-2023 herangezogen, wobei für die Jahre 2018-2020 nur die Top 30, für die Jahre 2021-2023 die Top 50 der Vaterpferde verfügbar waren. Auch diese Daten sind für Großbritannien und Irland zusammengefasst.

Im Mittel starteten die Dreijährigen aus Großbritannien und Irland 5,06 Mal. Der Höchstwert war im Jahr 2021 mit 5,38 Starts erreicht, der Tiefstwert belief sich im Jahr 2020 auf 4,31 Starts (Abb. 7).



**Abb. 7. Anzahl durchschnittlicher Jahresstarts Dreijährige GB/IRL**

Die durchschnittliche Gewinnsumme über denselben Zeitraum belief sich auf 17881,- €. Der Höchstwert 2018 belief sich auf 23463,- €, die niedrigste Gewinnsumme wurde 2020 mit 10331,- € erreicht (Abb. 8).



**Abb. 8. Durchschnittliche Gewinnsumme Dreijährige GB/IRL**

Da der Verband Deutscher Galopp keine Ranglisten für die Dreijährigen führt, wurde diese im Zuge der Recherche selbst erstellt. Als Referenzjahrgang wurde der Dreijährigen Jahrgang 2023 gewählt. Hierfür wurden die Daten von 725 Pferden gesammelt, und danach ein Ranking nach der Gewinnsumme der 50 besten Vaterpferde erstellt.

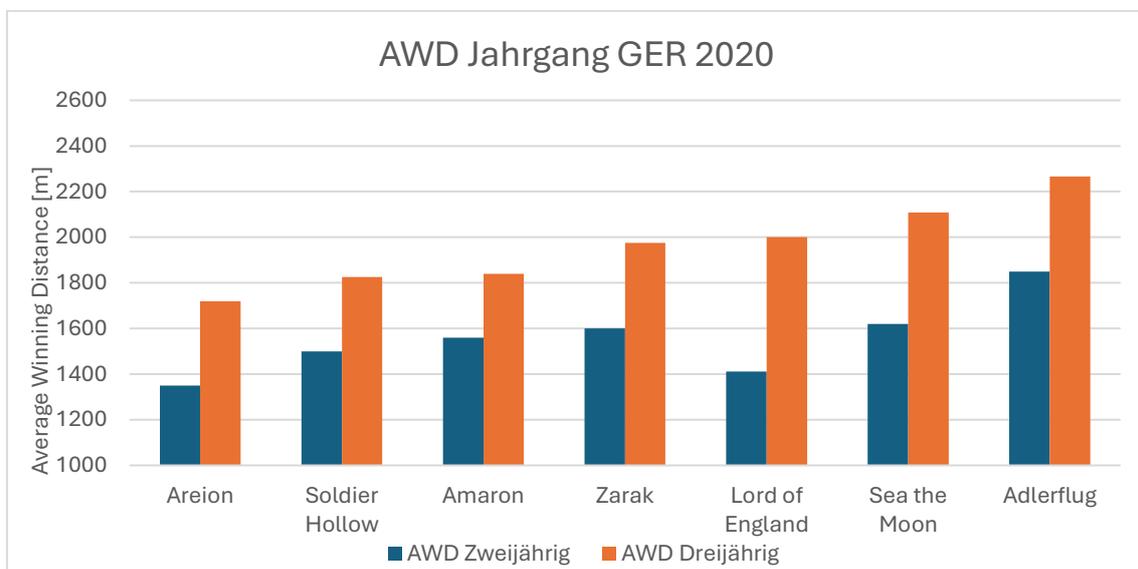
Die Dreijährigen des Jahres 2023 liefen durchschnittlich 4,56 Rennen und verdienten im Schnitt 12987,- €.

Begrenzt man die Betrachtung auf jene 34 Vaterpferde, die in Deutschland als Deckhengst aufgestellt waren und 2020 geborenen Nachwuchs hatten, so gab es durchschnittlich 4,51 Starts und eine durchschnittliche Gewinnsumme von 11453,- €.

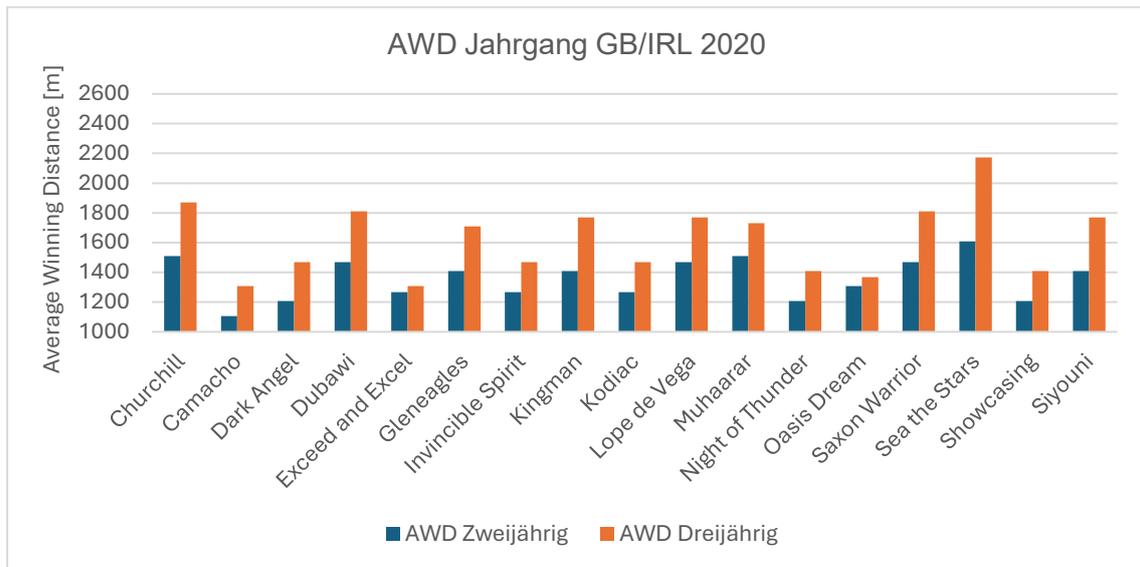
Weitet man die Untersuchung auf die Top 80 Hengste aus, so sinkt die Zahl der Starts auf 4,47 und die Gewinnsumme auf 11963,- €.

### 3.3. Durchschnittliche Siegdistanz der Nachkommen von Hengsten

Sowohl bei den englischen als auch den deutsch gezogenen jungen Rennpferden zeigt sich, dass Pferde, die auf Steherdistanzen gezogen sind, d.h. von auf längeren Renndistanzen erfolgreichen Vätern abstammen, zweijährig auf längeren Distanzen starten und erfolgreicher sind als jene, die von Hengsten abstammen, die auf Kurzstrecken erfolgreich waren (Abb. 9 a, b).

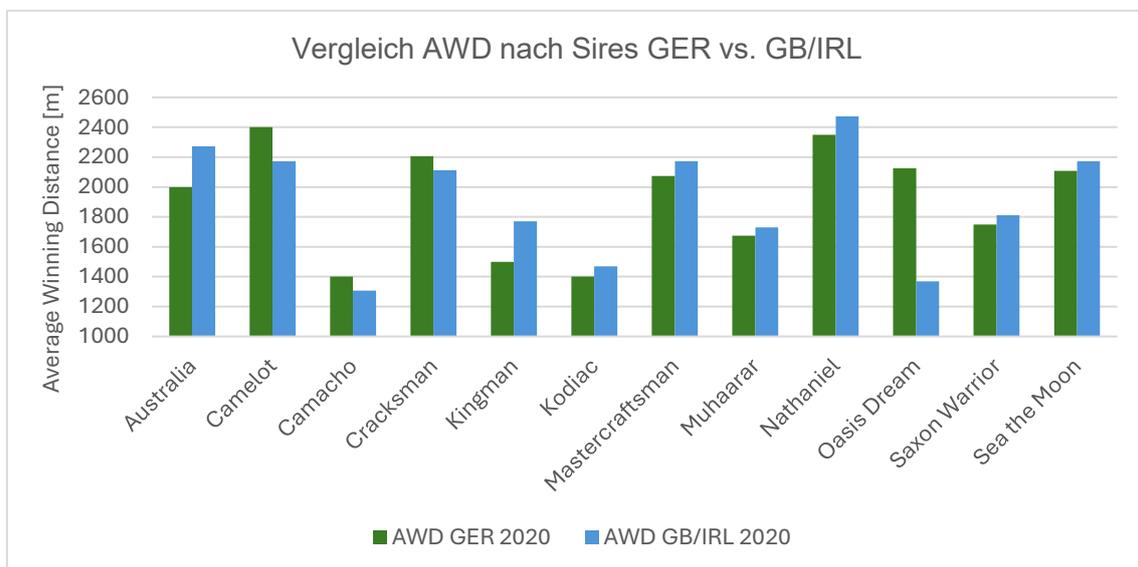


**Abb. 9 a: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) von zwei- und dreijährigen Nachkommen des Jahrgangs 2020 ausgewählter Vaterpferde in GER**



**Abb. 9 b: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) von zwei- und dreijährigen Nachkommen des Jahrgangs 2020 ausgewählter Vaterpferde in GB und IRL**

Beim direkten Vergleich von Hengsten, die aus ihrem Jahrgang 2020 sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien/Irland siegreiche dreijährige Nachkommen haben, zeigt sich, dass keine signifikanten Unterschiede in der Average Winning Distanz der Nachkommen gemessen werden können (Abb. 10).



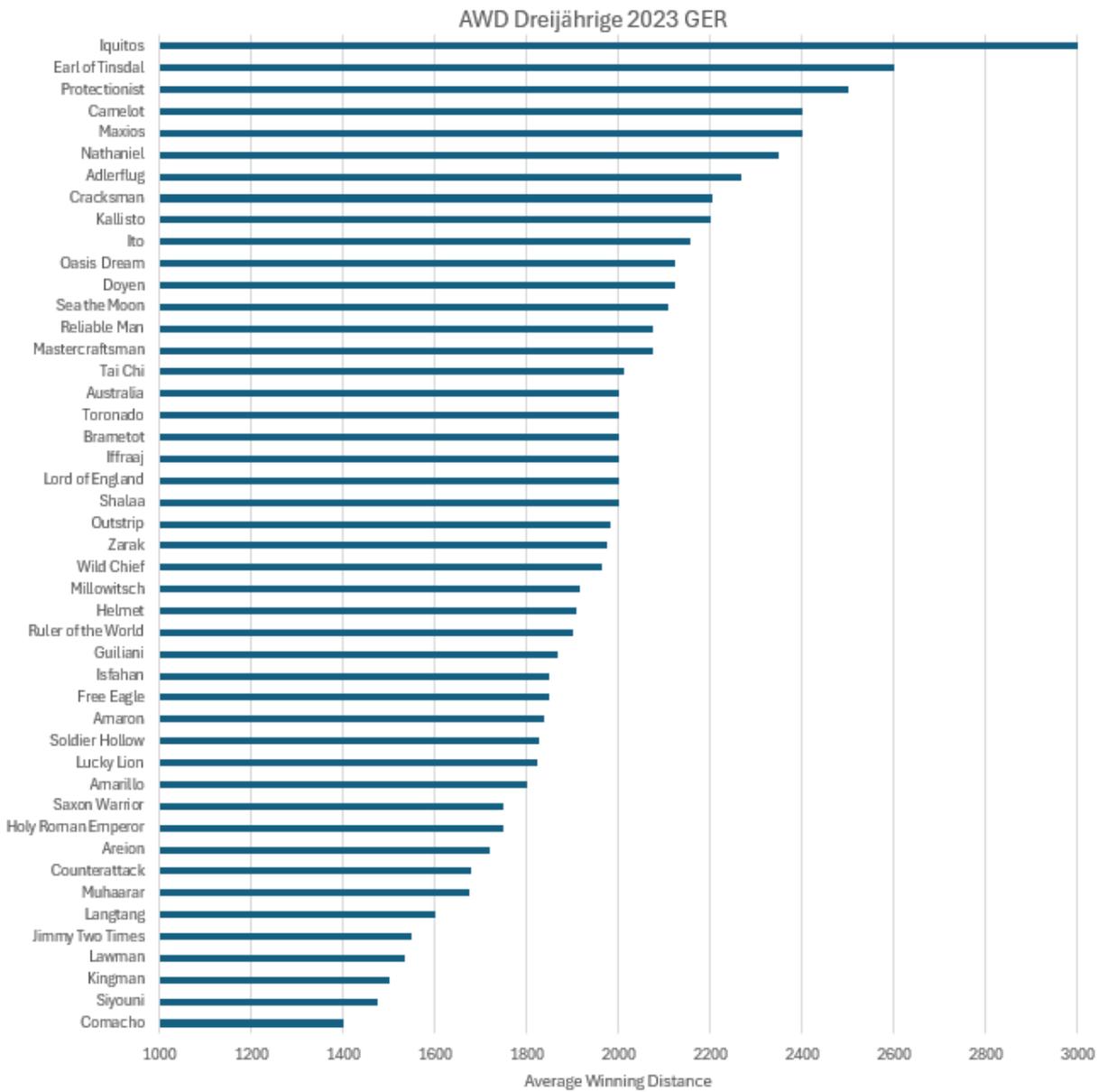
**Abb. 10: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) der Dreijährigen des Jahrgangs 2020 in GER versus GB/IRL für ausgewählte Vaterpferde**

Betrachtet man die durchschnittliche Siegdistanz der Nachkommen im Vergleich zu jenen Distanzen, auf welchen die Vaterpferde siegreich waren, so zeigt sich, dass sogenannte Flieger- und Meilerhengste Nachkommen produzieren, die auf längeren Distanzen siegen als ihre Väter. Bei Steherhengsten hingegen ist dieser Effekt nicht zu beobachten, die Nachkommen laufen auf etwas kürzeren oder jenen Distanzen, auf denen ihre Väter siegreich waren.

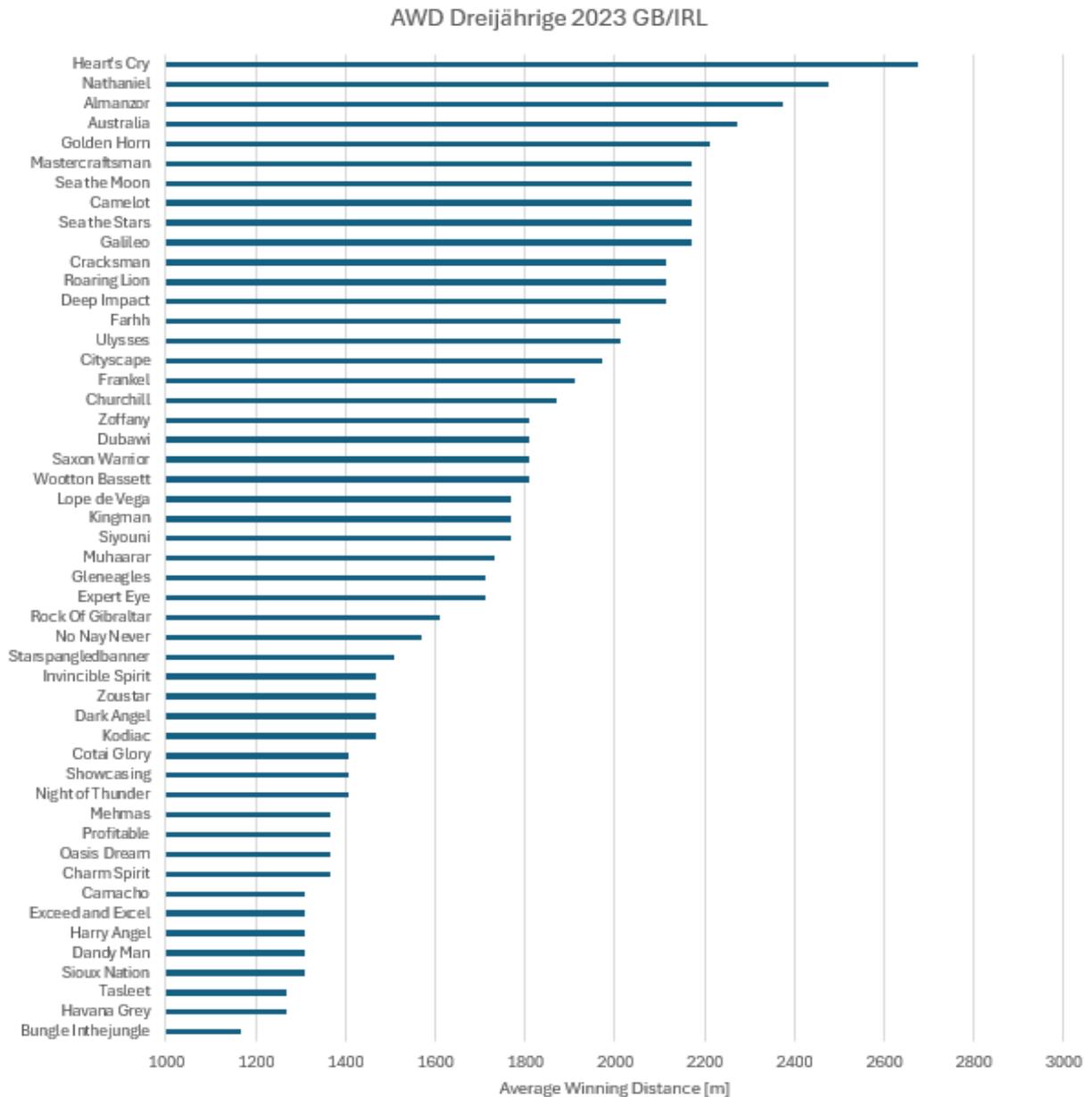
Hengst	Siegdistanzen Hengste*	GER 2023	GB/IRL 2023	GB/IRL 2022	GB/IRL 2021	GB/IRL 2020	GB/IRL 2019	GB/IRL 2018
Australia	2400	2000	2112	2213	2213	2072	2414	
Camelot	2400	2400	2173	2173	2273	1509	2173	2112
Camacho	1200	1400	1308					
Cracksman	2000-2400	2206	2112					
Iffraaj	1400-1600	2000		1770	1710		1670	1509
Kingman	1600	1500	1770	1710	1710	1609	1770	
Mastercraftsman	1600-2100	2075	2173	2072	2072			2012
Muhaarar	1200	1675	1730	1770	1871	1710		
Nathaniel	2000-2400	2350	2474	2474			2374	2374
Oasis Dream	1000-1200	2125	1368	1509			1609	
Saxon Warrior	1600	1750	1509					
Sea the Moon	2400	2108	2173			2313	2173	
Siyouni	1000-1400	1475	1770	1710	1770	1609		1609

**Tab. 1: Vergleich Siegdistanzen Vaterpferde mit Average Winning Distance der Dreijährigen GER, GB und IRL mehrere Jahrgänge, \*wenn mehr als eine Siegdistanz bei einem Hengst vorliegt, hat er auf beiden Distanzen in derselben Klasse gewonnen.**

Zuletzt wurden die Nachkommen der Top 50 Hengste beider Populationen nach durchschnittlicher Siegdistanz gereiht (Abb. 11 a, b).



**Abb. 11 a: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) der dreijährigen Nachkommen des Jahrgangs 2023 verschiedener Hengste in GB/IRL sortiert nach Metern**

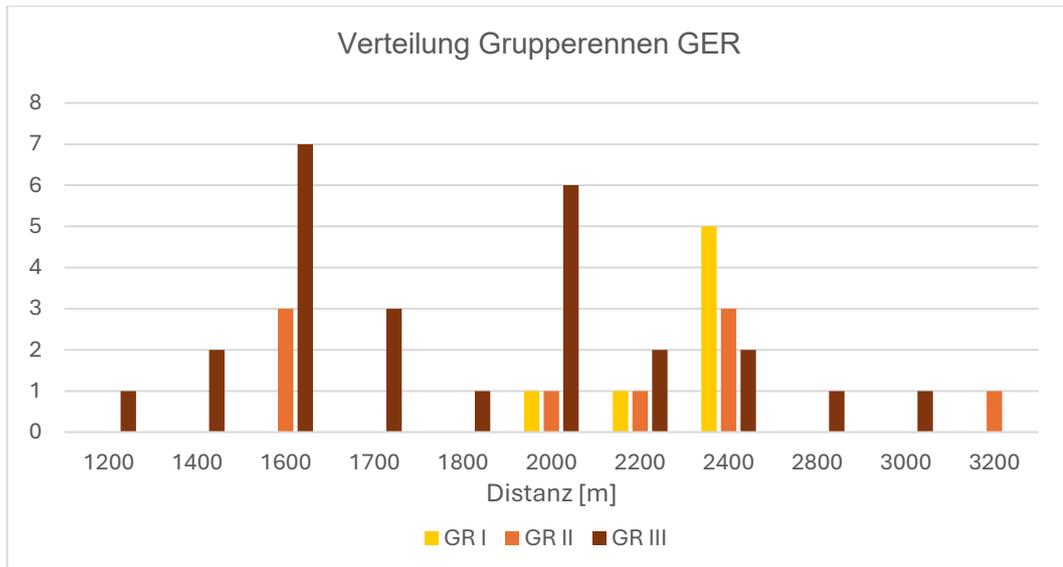


**Abb. 11 b: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) der dreijährigen Nachkommen des Jahrgangs 2023 verschiedener Hengste in GER sortiert nach Metern**

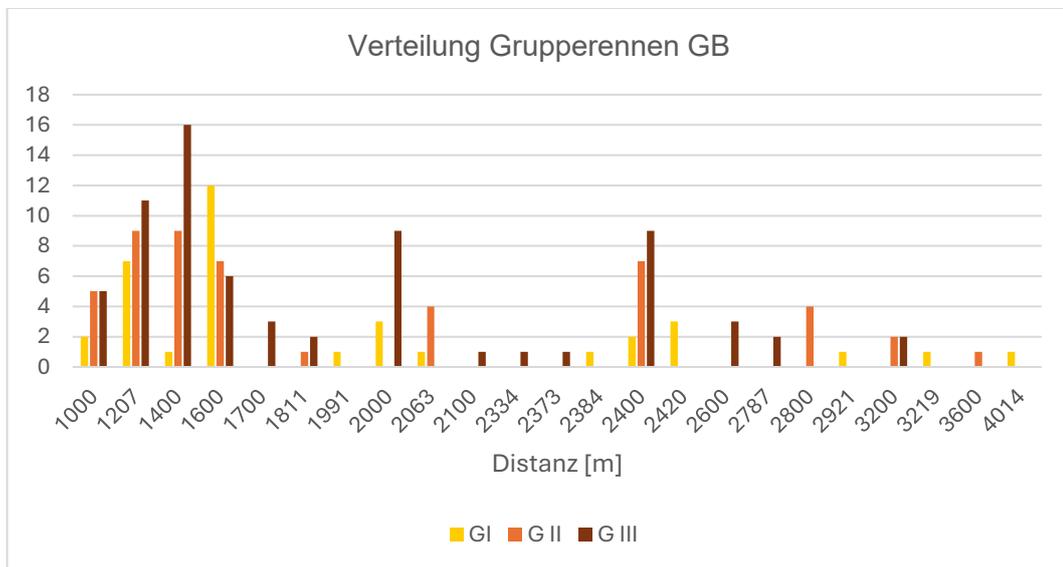
Um diese Ergebnisse beurteilen zu können, müssen die Rennkalender der jeweiligen Länder herangezogen werden.

### 3.4. Distanzen der Grupperennen in Deutschland, Großbritannien und Irland

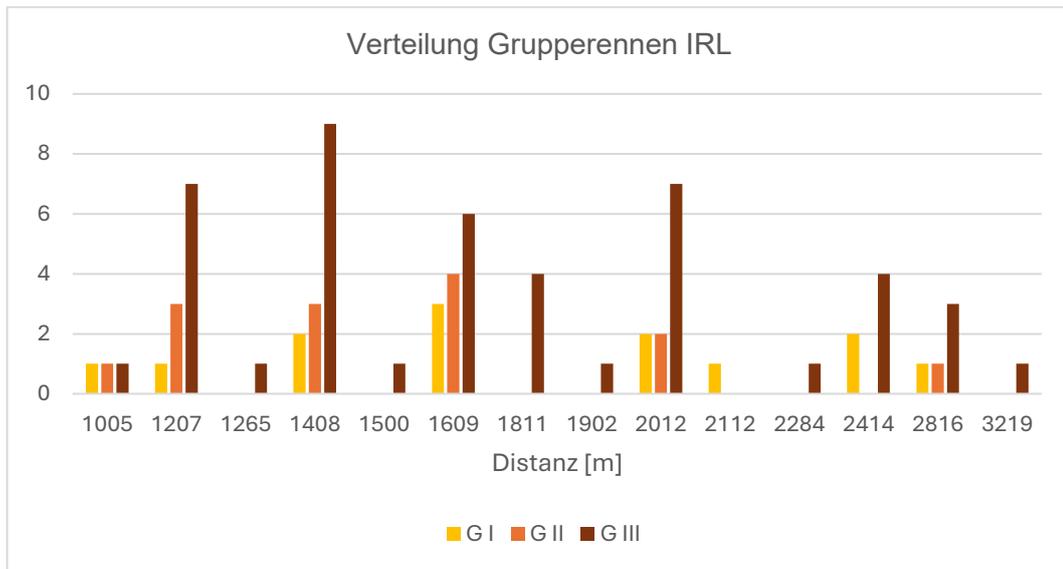
Betrachtet man die ausgeschriebenen Grupperennen, so zeigt sich, dass in Großbritannien und Irland wesentlich mehr Kurz- und Mitteldistanzrennen gelaufen werden. In Deutschland hingegen liegt der Schwerpunkt auf den Steherrennen (Abb. 12 a, b, c).



**Abb. 12 a: Verteilung Distanzen der Grupperennen in Deutschland**



**Abb. 12 b: Verteilung Distanzen der Grupperennen in Großbritannien**



**Abb. 12 c: Verteilung Distanzen der Grupperennen in Irland**

#### 4. Diskussion

Kernfrage der eigenen Untersuchung war, ob sich in der sehr homogenen Vollblutzucht nationale Unterschiede hinsichtlich der Leistung von Galopprennpferden verschiedener Länder messen lassen. Der Vergleich Großbritannien/ Irland und Deutschland wurde gewählt, da erstgenannte als Mutterländer der Vollblutzucht gelten, und aufgrund der geographischen Nähe einen Vergleich mit der deutschen Population begünstigen.

Wie erwartet, sind der deutsche Galopprennsport und die Vollblutzucht zahlenmäßig wesentlich kleiner als Zucht- und Rennsport in Großbritannien und Irland. Weltweit ist die Anzahl der Fohlengeburten von Englischen Vollblütern rückläufig und gleiches gilt für die Entwicklung in Deutschland. Wurden 2002 global noch 114 931 Fohlen registriert, so waren es 2019 nur noch 88 530 (<https://www.anzbloodstocknews.com/the-global-decline-of-the-thoroughbred-foal-crop/>). In England und Irland unterliegt die Zahl der jährlich geborenen Fohlen zwar deutlichen Schwankungen, es gibt dabei aber keine deutliche Abwärtsentwicklung.

Für die deutschen Zweijährigen-Jahrgänge 2000-2023 zeigt sich, dass es bei den Nachkommen der Top 50 Hengste durchschnittlich 2,5 Jahresstarts gibt. Ihre englischen und irischen Jahrgangsgenossen erbrachten im Zeitraum 2018-2023 einen Jahresstart mehr. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die deutschen Bestimmungen für Zweijährigen-Rennen besonders streng sind. Zweijährigen-Rennen werden in Deutschland erst ab dem 01.06. eines Jahres ausgeschrieben. Außerdem dürfen die Rennen bis zum 1. August maximal über 1700m führen, danach dürfen 2000m nicht überschritten werden. Ist ein Zweijähriger acht Mal gestartet, ist er in Deutschland für keine weiteren Rennen in diesem Jahr zugelassen (Rennordnung Deutscher Galopp eV, 2024).

In Großbritannien und Irland dürfen Zweijährige ab dem Beginn der sogenannten „Flat Season“ starten. Diese beginnt Mitte/Ende März, das Eröffnungsdatum variiert von Jahr zu Jahr. Bis Mai sind die Rennen auf 1000m limitiert, bis zum Epsom Derby am ersten Juniwochenende auf 1200m. Ab diesem Datum dürfen 1400m gestartet werden, und ab 1. August gilt eine Obergrenze von 2000m. Die Anzahl der Jahresstarts ist in der Rennordnung nicht limitiert.

Auch bei den Dreijährigen lies sich der Trend, dass die deutschen Dreijährigen einen Start weniger als ihre Altersgenossen aus dem englischen Raum laufen, beobachten. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Zweijährigen, bei welchen die deutschen Pferde trotz eines Starts weniger mehr Geld erliefen, verdienten die deutschen Dreijährigen im Mittel eine geringere Gewinnsumme als irische und britische Pferde.

Die Spitzen der durchschnittlichen Jahresgewinnsummen der Zweijährigen in den Jahren 2014 und 2023 spiegeln höchstwahrscheinlich die Rennpreiserhöhungen der jeweiligen Jahre durch den Dachverband Deutscher Galopp wider (Abb. 3).

Aus den Jahresberichten der Irischen und Britischen Horse Racing Associations geht hervor, dass in den Jahren 2019 und 2020 COVID-Pandemie-bedingt Einbußen zu verzeichnen sind (BHA Racing Data Pack 2020, BHA 2020 annual report and consolidated financial statements und HRI Factbook 2020).

Die Average Winning Distance beschreibt die Renndistanz, auf der ein Pferd nicht nur am Rennen teilgenommen hat, sondern dieses gewonnen hat. Hinsichtlich der Average Winning Distance der Nachkommen von Hengsten, die sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien und Irland Starter hatten, erlauben es die eigenen Daten nicht, Rückschlüsse auf Unterschiede in den Distanzvorlieben zu ziehen. Da durch die alleinige Verwendung des Natursprungs Stuten zu den Hengsten reisen müssen, ist in der Regel nur in einem der Länder (zumeist in englischen Raum) eine statistisch signifikante Menge an Siegern vorhanden. Fohlen werden dabei dem Land zugeordnet, in dem sie tatsächlich geboren wurden, was oft nicht mit dem Betriebssitz ihrer Züchter übereinstimmt.

Sieht man sich die Verteilung der Distanzen im Ländervergleich an, so fällt auf, dass in Deutschland die sogenannten Fliegerdistanzen von 1000 bis 1200m bei den Dreijährigen fehlen. Auch die Distanzen von 1400 bis 1600m sind im Vergleich unterrepräsentiert (Abb. 11 a, b). Der Schwerpunkt liegt auf Distanzen von 1800m und mehr.

Sowohl in Deutschland als auch in England ließ sich ablesen, dass Hengste, die ihre besten Leistungen auf niedrigeren Distanzen (1000-1600m) erbrachten, Nachkommen hervorbringen, die tendenziell auf 100-200m längeren Distanzen starten. Bei Hengsten, die selbst auf Steherdistanzen siegreich waren, entsprachen die bevorzugten Distanzen der Nachkommen hingegen eher derer der Väter. Zu beachten ist hierbei, dass in Deutschland im Jahr 2024 das erste 2400m Rennen, welches für Dreijährige geöffnet war, am 09.05.2024 gelaufen wurde. Hierbei musste jedoch die Konkurrenz älterer Pferde in Kauf genommen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Dreijährigen-Rennen auf 2200m limitiert. Da die Dreijährigen in der ersten Jahreshälfte vorwiegend auf kürzeren Distanzen (1800-2200m) laufen, liegt die Average Winning Distance von Pferden, die für die Derbydistanz gezogen wurden, für Deutschland im Jahresschnitt bis auf wenige Ausnahmen unter der 2400m Marke.

Eine mögliche Erklärung für die Verschiebung der Distanzen zwischen den Vaterpferden und deren Nachkommen ist, dass die Verpaarung von Endprodukt mit Endprodukt in der Vollblut- zucht langfristig wenig erfolgreich ist. Werden ausschließlich Pferde mit einer Distanzvorliebe von 2400m miteinander verpaart, so entstehen innerhalb von drei bis vier Generationen Pferde, denen die Schnelligkeit fehlt, um im Rennsport langfristig erfolgreich zu sein. Daher werden zur Zucht von erfolgreichen Stehern immer wieder Flieger und Meiler eingekreuzt, welche den sogenannten Speed und die notwendige Spritzigkeit vererben sollen. Der berühmte Trainer und Züchter Federico Tesio verwies in seinem 1947 erschienen Buch auf seine Beobachtungen hinsichtlich der Pedigrees von Derbysiegern: „*Von 1780-1939 hat es etwas eine Million Pferde gegeben, die berechtigt gewesen wären, am Derby in Epsom teilzunehmen. 161 wurden Sieger. Sie bildeten die Elite unter den Beschälern. Und doch war keiner von ihnen imstande, die Überlegenheit seiner Familie über mehr als drei Generationen aufrechtzuerhalten.*“ Und „*Wenn die ersten 62 Ahnen eines Rennpferdes (Stuten und Hengste) nur Stehvermögen besessen haben, kann man sich darauf verlassen, daß das Pferd niemals irgendein Rennen gewinnen wird.*“ (Tesio, 1947)

Sieht man sich die Abstammung der Deutschen Derbysieger 2024-2014 an, so ist diese Beobachtung auch heute noch akkurat. Ein spannendes Beispiel hierfür ist *Laccario*, Sieger von 2019, der in seiner direkten männlichen Linie innerhalb von neun Generationen der siebte Derbysieger ist. In seiner Linie finden sich drei aufeinander folgende Derbysieger: *Herold* (1920) – *Alchimist* (1933) – *Birkhahn* (1948). *Birkhahns* Sohn *Literat* bildet dann die Ausnahme, er wurde Fünfter im Derby, soll sich dabei jedoch auch eine Verletzung zugezogen haben. Sein Sohn *Acatenango* avancierte 1985 zum Derbysieger, dessen Sohn *Lando* tat es dem Vater 1993 nach. *Scalo*, der Vater von *Laccario*, wurde im Derby nur Neunter, zeigte aber unter anderem mit seinem Sieg im Großen Preis von Köln (G I), dass er ein reelles 2400m Pferd war. Diese lange Linie an ausgezeichneten Stehern besteht vermutlich deshalb, weil die jeweils gewählten Mutterstuten ihrerseits auf kürzeren Distanzen erfolgreich waren und von Mitteldistanzpferden wie *Sharpman* und *Exit to Nowhere* abstammen. *Laccario* weist, im Vergleich zu weiteren Siegern des Deutschen Derbys der jüngeren Vergangenheit, überdurchschnittlich viele Steher-Ahnen auf.

In den Pedigrees von *Palladium* (2024), *Fantastic Moon* (2023), *Sammarco* (2022), *Sisfahan* (2021) und *In Swoop* (2020) findet man sowohl in der väterlichen als auch in der mütterlichen Linie mehrere Kurzstrecken- und Mitteldistanzpferde in den ersten vier Generationen (<https://www.turf-times.de/s/1/derby>; <https://www.allbreedpedigree.com/>).

Untersuchungen zeigen, dass die Distanzvorliebe von Pferden genetisch testbar ist. Hierbei markiert der Marker C das sogenannte Speedgen, während der Marker T eine Vorliebe für längere Distanzen indiziert. Pferde mit einer C:C Codierung sind schwerpunktmäßig auf 1000-1200m erfolgreich, C:T Pferde erwirtschaften auf 1400-3000m die höchsten Gewinne und Pferde, die T:T getestet wurden, waren auf 3000m und weiteren Distanzen am erfolgreichsten (Hill et.al. 2019).

Rennpferde sind jedoch so hoch spezialisiert, dass es auch innerhalb der genetisch testbaren Gruppe Vorlieben gibt. Pferden, die über 2000 bis 2200m erfolgreich sind, können in derselben Klasse 2400m „zu weit werden“. Andere Pferde hingegen kommen erst ab 2400m „auf Touren“.

Die ausgeschriebenen Grupperennen und die Distanzvorlieben der gezüchteten Pferde stehen in gegenseitiger Abhängigkeit zueinander. Züchter versuchen Pferde zu ziehen, die mit ihren Distanzvorlieben hochpreisige und prestigeträchtige Rennen gewinnen können und damit für eine nachfolgende Zuchtkarriere ein hohes Generalausgleichsgewicht bzw. einen hohen Zuchtwert erhalten. Wenn für eine Distanz zu wenig qualitativ hochwertige Starter vorhanden sind, führt dies aufgrund des rollenden Ratingsystems des European Pattern Committees zu einer Abwertung des Rennens. Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass die Ergebnisse von Grupperennen international vergleichbar sind und bleiben.

Abschließend ist festzustellen, dass die Unterschiede zwischen den Leistungen deutscher und britischer/irischer Pferde bezüglich der Anzahl der Jahresstarts und der durchschnittlichen Gewinnsumme vorrangig auf die Regelungen der jeweiligen Verbände zurückführbar scheinen. Wichtige Dreijährigen Prüfungen wie das Derby und der Preis der Diana werden im englischen Raum ca. einen Monat früher gelaufen als in Deutschland. Dies ist eine mögliche Erklärung dafür, dass die englischen Dreijährigen früher im Jahr an den Ablauf gebracht werden, und über das Jahr hinweg einen Start mehr absolvieren.

Da der Deutsche Galopp e.V. keine gesonderten Auswertungen über die jeweiligen Dreijährigen-Jahrgänge führt, wären noch weitere Erhebungen notwendig, um die für den Jahrgang 2020 gemessene geringere Anzahl von Jahresstarts und Gewinnsumme näher zu untersuchen.

Die eigenen Untersuchungen hinsichtlich der Verteilung der Siegdistanzen deutscher Dreijähriger stützen die Behauptung, dass in Deutschland schwerpunktmäßig Steher gezogen werden. Aufgrund der sinkenden Bedeckungszahlen und der etablierten Grupperennen ist hier keine Trendumkehr zu erwarten.

## 5. Zusammenfassung

**Caroline Heinrich (2024):**

### **Rennerfolge zwei- und dreijähriger Vollblutpferde - ein Vergleich Deutschland mit Großbritannien und Irland**

Englische Vollblüter sind hochspezialisierte Pferde, die weltweit unter einheitlichen Gesichtspunkten gezüchtet und leistungsgeprüft werden. In dieser Arbeit wurde untersucht, ob es messbare Unterschiede in den erbrachten Leistungen zwischen den deutschen und den britischen und irischen Zwei- und Dreijährigen gibt.

Mittels Auswertungen der Jahresleistungen der Top 50 Deckhengste der Länder Großbritannien, Irland und Deutschland wurde analysiert, ob und welche Unterschiede sich zwischen diesen Populationen erfassen lassen. Für den Leistungsvergleich wurden zwei- und dreijährige Rennpferde der Jahrgänge 2018-2023 herangezogen.

Die Daten für die eigene Untersuchungen wurden spezifischen Datenbanken entnommen. Die Ranglisten der englischen und irischen Pferde entstammen der frei zugänglichen Seite Thoroughbred Stallions online (<https://www.stallionguide.com/leading-sires/>). Die Ranglisten und Daten der deutschen Jahrgänge wurden der Datenbank von Deutscher Galopp entnommen (<https://www.deutscher-galopp.de/>). Da Deutscher Galopp nur die Ranglisten der Zweijährigen-Jahrgänge bereitstellt, wurde die Erhebung der relevanten Daten und anschließende Auswertung des Dreijährigen Jahrganges 2023 eigenständig anhand der Datensätze der Einzelpferde durchgeführt.

Der direkte Vergleich zeigt, dass deutsche Zweijährige im Zeitraum 2018 bis 2023 im Schnitt einen Jahresstarts weniger bestritten als ihre britischen und irischen Altersgenossen, dabei jedoch mehr Gewinnsumme erzielten. Auch dreijährig bestritten die deutschen Pferde knapp einen Start weniger als die britischen und irischen Dreijährigen, hier erzielten jedoch die britischen und irischen Pferde deutlich höhere Gewinne.

Sowohl in Deutschland als auch in England lässt sich ablesen, dass Hengste, die ihre besten Leistungen auf kurzen Distanzen (1000-1600m) erbrachten, Nachkommen hervorbringen, die tendenziell auf längeren Distanzen als ihre Väter starten. Bei Hengsten, die selbst auf

Steherdistanzen siegreich waren, entsprachen die bevorzugten Distanzen der Nachkommen hingegen derer der Väter oder lag etwas darunter.

Bei Vaterpferden, die sowohl im deutschen als auch im englischen Raum Nachkommen desselben Jahrganges hatten, ist kein Unterschied in der Distanzvorliebe der Nachkommen abzulesen.

Der Vergleich der durchschnittlichen Siegdistanz der Dreijährigen Nachkommen der Top 50 Hengste zeigte in der deutschen Population eine Unterrepräsentation der Kurzstreckendistanzen sowie einen deutlichen Schwerpunkt bei den Steherdistanzen ab 1800m. Bei den Pferden aus dem englischsprachigen Raum hingegen waren die Kurz- und Mittelstreckennachkommen stark repräsentiert, über den Jahrgang hinweg zeigte sich eine gleichmäßigere Aufteilung über die Distanzen von 1000 bis 2800m.

## 6. Abstract

**Caroline Heinrich (2024):**

### **Racing success of two and three year old racehorses – a comparison between Germany versus Great Britain and Ireland**

Thoroughbreds are highly specialized racehorses that are bred and performance-tested worldwide according to uniform criteria. This study investigated whether there are measurable differences in performance between German and British and Irish two and three-year-old Thoroughbreds.

By analyzing the annual performance of the top 50 stallions from Great Britain, Ireland, and Germany, we examined whether and to what extent differences can be measured between these populations. For the performance comparison, two and three-year-old racehorses born from in 2018 to 2023 were included.

All data for this study was obtained from specific databases. The rankings of British and Irish horses were sourced from the publicly accessible site Thoroughbred Stallions Online (<https://www.stallionguide.com/leading-sires/>). The rankings and data of the German crops were taken from the Deutscher Galopp database (<https://www.deutscher-galopp.de/>). Because Deutscher Galopp only provides rankings for two-year-olds, the collection of relevant data and subsequent evaluation of the three-year-old crop for 2023 was conducted independently based on the datasets of individual horses.

The direct comparison shows that German two-year-olds competed on average in one race less per year from 2018 to 2023 compared to their British and Irish counterparts, but earned a higher average prize money. As three-year-olds, the German horses also competed in nearly one race less than the British and Irish three-year-olds; however, British and Irish horses achieved higher earnings.

In both Germany and Britain and Ireland, stallions who performed best at shorter racing distances (1000-1600m) produce offspring that tended to race at longer distances than their sires. In contrast, stallions that were successful at longer distances produced offspring whose preferred distances matched those of their fathers.

For sires that had offspring of the same year in both Germany and Britain/Ireland, no difference in the distance preference of the offspring can be discerned.

The comparison of the average winning distance of the three-year-old offspring of the top 50 stallions showed an under-representation of short-distance horses in the German population, with a clear focus on stamina distances starting from 1800m. In contrast, the horses from the English-speaking countries were strongly represented in the short and middle-distance categories, and throughout the crop, there was a more even distribution across distances from 1000 to 2800m.

## 7. Literaturverzeichnis

All Breed Database (2024): All Breed Database. Pedigree Online. <https://www.allbreedpedigree.com/> (Zugriff 12.11.2024)

Qipco British Champions Series, Homepage (2024). <https://britishchampionsseries.com/race/king-george-vi-queen-elizabeth-stakes/> (Zugriff 12.11.2024)

British Horseracing Authority, BHA Racing Data Pack Full Year 2020

British Horseracing Authority, BHA 2020 annual report and consolidated financial statements

Deutscher Galopp Homepage (2024). <https://www.deutscher-galopp.de/> (Zugriff 09.11.2024)

Deutscher Galopp e.V. Jahresbericht (2019) und Statistisches Material (2023)

Deutscher Galopp e.V. Rennordnung (2024)

Deutscher Galopp e.V. Zuchtordnung (2024)

Hill E.W., Katz L.M., McGivney B.A., W O'Grady J.W. 2019. Racetrack opportunity and success – the 'Speed Gene' test, Veterinary Ireland Journal Volume 9 Number 2

Horse Racing Ireland, Factbook 2020

International Federation of Horseracing Authorities (2024) International Agreement of Breeding, Racing and Wagering and Appendixes, Article 6

International Federation of Horseracing Authorities (2024) International Agreement of Breeding, Racing and Wagering and Appendixes, Article 12

International Stud Book Committee Homepage (2024). <https://www.internationalstudbook.com> (Zugriff 12.11.2024)

Racing Post ANZ Bloodstock Homepage. <https://www.anzbloodstocknews.com/the-global-decline-of-the-thoroughbred-foal-crop/>. (Zugriff 12.11.2024)

Racing and Sports Homepage. <https://www.racingandsports.com.au/thoroughbred/feature-race/france/prix-de-larc-de-triomphe/1063> (Zugriff 12.11.2024)

Tesio F. 1947. Rennpferde: Erfahrungen des berühmten Vollblutzüchters. 2. Aufl. Hildesheim: Georg Olms AG

Thoroughbred Stallion Guide online. <https://www.stallionguide.com/leading-sires/> (Zugriff 09.11.2024)

Turf Times Homepage (2024). <https://www.turf-times.de/s/1/derby> (Zugriff 15.07.2024)

## 8. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Vergleichende Entwicklung Fohleugeburten nach Herkunftsland Großbritannien (GB), Irland (IRL) und Deutschland (GER) in den Jahren 2000-2023	S. 8
Abb. 2: Entwicklung der deutschen Zweijährigen Starts (grün) und Starter (blau)	S. 9
Abb. 3: Entwicklung der durchschnittlichen Gewinnsumme pro Starter in Deutschland trainierter Zweijähriger	S. 9
Abb. 4: Entwicklung der durchschnittlichen Gewinnsumme pro Starter in Großbritannien und Irland trainierter Zweijähriger	S. 10
Abb. 5: Entwicklung der durchschnittlichen Starts in Deutschland trainierter Zweijähriger	S.10
Abb. 6: Entwicklung der durchschnittlichen Starts in Großbritannien und Irland trainierter Zweijähriger	S. 11
Abb. 7: Anzahl durchschnittlicher Jahresstarts Dreijährige GB/IRL	S. 12
Abb. 8: Durchschnittliche Gewinnsumme Dreijährige GB/IRL	S. 12
Abb. 9 a: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) von zwei- und dreijährigen Nachkommen des Jahrgangs 2020 ausgewählter Vaterpferde in GER	S. 13
Abb. 9 b: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) von zwei- und dreijährigen Nachkommen des Jahrgangs 2020 ausgewählter Vaterpferde in GB und IRL	S. 14
Abb. 10: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) der Dreijährigen des Jahrgangs 2020 in GER versus GB/IRL für ausgewählte Vaterpferde	S. 14
Abb. 11 a: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) der Dreijährigen des Jahrgangs 2023 GB/IRL sortiert nach Metern	S. 16
Abb. 11 b: Durchschnittliche Siegdistanz (Average Winning Distance) der Dreijährigen des Jahrgangs 2023 GER sortiert nach Metern	S. 17

Abb. 12 a: Verteilung Distanzen der Grupperennen in Deutschland S. 18

Abb. 12 b: Verteilung Distanzen der Grupperennen in Großbritannien S. 18

Abb. 12 c: Verteilung Distanzen der Grupperennen in Irland S. 19

## **9. Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: Vergleich Siegdistanzen Vaterpferde mit Average Winning Distance  
der Dreijährigen GER, GB und IRL mehrere Jahrgänge S. 15